



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Prodekanat für Lehre

# Klinisches Curriculum Medizin (KliniCuM)

## Themenblock 5

### Psychosoziale Medizin

### Seele - Körper - Umwelt

Allgemeinmedizin

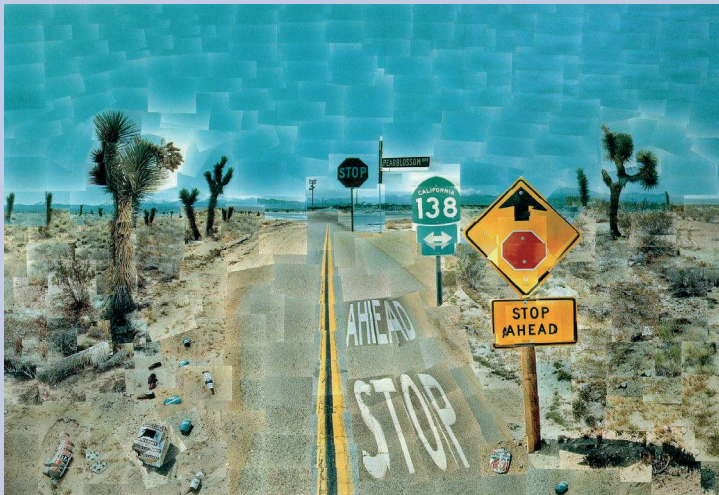
Arbeitsmedizin, Sozialmedizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Querschnittsbereich Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege

Querschnittsbereich Medizin des Alterns und des alten Menschen



Name

Matrikelnummer

Impressum:

© 2012

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Medizinische Fakultät, Dekanat,

Prodekanat für Lehre

Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Prof. Dr. Andreas H. Guse, Prodekan für Lehre

2.Trimester, Studienjahr 2011/2012

Trotz sorgfältiger Bearbeitung in Wort und Schrift lassen sich Fehler leider nicht ausschließen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und Haftung ist ausgeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Beteiligte Fächer und Querschnittsbereiche (QB)</b> .....	<b>5</b>
1.1 Allgemeinmedizin .....	6
1.2 Arbeitsmedizin.....	7
1.3 Psychiatrie und Psychotherapie inklusive Kinder- und Jugendpsychiatrie, - psychotherapie und -psychosomatik .....	9
1.4 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie .....	11
1.5 QB Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege.....	12
1.6 Sozialmedizin .....	14
1.7 QB Medizin des Alterns und des alten Menschen („Geriatric“) .....	15
1.8 Beteiligte Institute und Kliniken .....	18
<b>2 Lernziele</b> .....	<b>19</b>
2.1 Übergeordnete Lernziele.....	19
2.2 Fächerspezifische Lernziele.....	19
<b>3 Ausbildungsprogramm im Überblick</b> .....	<b>20</b>
3.1 Ablauf .....	20
3.2 Einführungsblock (Propädeutikum), Unterrichtswoche 1 .....	21
3.2.1 Lernziele im Einführungsblock.....	21
3.2.1.1 Lernzielkomplex 1:.....	21
3.2.1.2 Lernzielkomplex 2:.....	21
3.2.2 Fachübergreifende Veranstaltungen im Einführungsblock (Woche 1).....	22
3.2.2.1 Gemeinsame Einführungsveranstaltung.....	22
3.2.2.2 Fachübergreifendes Seminar und Kommunikationstraining .....	22
3.2.2.3 Fachspezifische Veranstaltungen im Einführungsblock.....	22
3.3 Problem-orientiertes Lernen (POL) .....	23
3.4 Leitthemen-Vorlesungen .....	24
3.5 Seminare und Unterricht am Krankenbett (UaK).....	26
3.6 Teilnahme an der Krankenversorgung .....	27
3.6.1 Blockpraktikum („Clerkship“) Psychiatrie .....	27
3.6.2 Blockpraktikum Allgemeinmedizin .....	28
3.7 Exkursionen und Portfolio-Aufgaben.....	29
3.8 Wie viele und welche Unterschriften brauche ich?.....	30
3.9 Filmreihe: Psychische Störungsbilder im Spielfilm.....	31

3.10	Seminar: Interkulturelle Kompetenz.....	33
3.11	Prüfungswoche .....	34
3.12	Individuelle Stundenpläne.....	34
<b>4</b>	<b>Lagepläne.....</b>	<b>35</b>
4.1	Gesamtplan des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf .....	35
4.2	Wegbeschreibung für die Anreise ins Albertinen-Haus .....	36
4.3	Lageplan des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin .....	37
4.4	Wegbeschreibung zum Klinikum Eilbek.....	38
<b>5</b>	<b>Verbesserungs- und Beschwerdemanagement.....</b>	<b>39</b>

# Vorwort

Liebe Studierende,

willkommen im Themenblock 5 des klinischen Studienabschnitts am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Vertreter aller Fächer und Querschnittsbereiche haben an der Gestaltung dieses Blocks gearbeitet. Die Konzeption und Gestaltung der Lehre wird seit ihrer ersten Durchführung im Frühjahr 2004 auf der Basis der evaluierten Erfahrungen der Studierenden sowie der Dozentinnen und Dozenten Stück für Stück weiterentwickelt. Dabei stellt das Lehrkonzept hohe Anforderungen nicht nur an Letztere, sondern auch an Sie als Studierende. Der Unterricht wird umso ergiebiger, je besser beide Seiten vorbereitet und motiviert sind. Die Qualität der Unterrichtsveranstaltungen hängt somit auch wesentlich davon ab, wie Sie sich vorbereiten, in den Unterricht einbringen und sich untereinander Erfahrungen und Wissen vermitteln. Dieses Blockbuch soll Ihnen helfen, sich inhaltlich und strukturell im Themenblock 5 zu orientieren.

Wir begrüßen Sie zu einer gemeinsamen **Einführungsveranstaltung**, bei der Sie weitere Informationen erhalten werden. Diese findet statt am **Montag, den 09.01.12 um 9.15 Uhr** im Hörsaal der Anatomie.

Hier noch ein wichtiger Hinweis: Für den Zugang zu den **Moodle / Mephisto-Kursen** ist aus rechtlichen Gründen ein Kursschlüssel erforderlich. Sie benötigen diesen Schlüssel nur, wenn Sie nicht automatisch in diese Kurse eingetragen wurden, d.h. wenn Sie unseren Themenblock nicht offiziell in FACT belegt haben. Bitte erkundigen Sie sich in dem Fall bei der Themenblockassistentin nach dem Passwort.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Lernerfahrungen, Spaß und Erfolg in diesem Themenblock und sind für Kritik und Anregungen jederzeit offen.

Die Themenblockkoordinatoren und Fachkoordinatoren des Themenblockes 5:

Maren Ehrhardt, Birgit Frilling, Karsten Groth, Alexander Konnopka, Martin Lambert, Steffen Moritz, Annabel Nagel, Georg Romer, Matthias Rose, Ingo Schäfer, Gaby Wiltfang, Thomas Zimmermann

Liebe Studierende,

im Rahmen Ihres klinischen Unterrichtes werden Sie am ganzen UKE in Krankenstationen und in Ambulanzen eingeteilt. Um Ihnen den Einstieg in den zweiten Studienabschnitt zu erleichtern und insbesondere um Ihren persönlichen Schutz, aber auch den der Patienten und der Mitarbeiter des UKE zu erhöhen, haben wir für Sie einige Hinweise zum Verhalten im Klinikum, zur Sicherheit und zur Hygiene zusammengestellt.

Bitte lesen Sie sich diese Informationen vor Beginn der Unterrichtsveranstaltungen vollständig und aufmerksam durch, damit Sie im Alltag und im Notfall adäquat für Ihre und die Sicherheit Anderer sorgen. Das vollständige Dokument mit den Hinweisen finden Sie unter: [http://www.uke.de/studierende/downloads/zg-studierende/Infoblatt-Hygiene\\_Webseite\\_20110927\\_skr.pdf](http://www.uke.de/studierende/downloads/zg-studierende/Infoblatt-Hygiene_Webseite_20110927_skr.pdf).

Vielen Dank  
Ihr Prodekanat für Lehre

## Beteiligte Fächer und Querschnittsbereiche (QB)

- Allgemeinmedizin
- Arbeitsmedizin
- Psychiatrie und Psychotherapie inklusive Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Sozialmedizin
- QB Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege
- QB Medizin des Alterns und des alten Menschen („Geriatric“)

**Themenblockkoordinatoren:** Dr. Maren Ehrhardt  
[ehrhardt@uke.uni-hamburg.de](mailto:ehrhardt@uke.uni-hamburg.de)

PD Dr. Ingo Schäfer, MPH  
[i.schaefer@uke.de](mailto:i.schaefer@uke.de)

**Themenblock-Assistenz:** Dr. Sabine Schuldt  
Prodekanat für Lehre  
N55, 4.OG, Raum 19.3c  
Tel. 7410-53002  
[schuldt@uke.uni-hamburg.de](mailto:schuldt@uke.uni-hamburg.de)



**Studierendensekretariat  
Psychiatrie:** Christa Parchmann  
Tel. 7410-54804  
[parchman@uke.uni-hamburg.de](mailto:parchman@uke.uni-hamburg.de)  
Ute Schwisow  
Tel. 7410-54447  
[ute.schwisow@uke-hh.de](mailto:ute.schwisow@uke-hh.de)  
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie  
W37, 1. OG, Raum 1044

**TB-Emailadresse:** [Tb5@uke.uni-hamburg.de](mailto:Tb5@uke.uni-hamburg.de)

**Bitte beachten Sie:** Alle im Blockbuch genannten Datumsangaben sind vorläufige und können nach der Fertigstellung des Blockbuches noch geändert werden.

Im Folgenden finden Sie eine Kurzbeschreibung der am Themenblock 5 beteiligten Fächer sowie die Namen und Adressen der Ansprechpartner für die jeweiligen Fächer.

## 1.1 Allgemeinmedizin

Der Arbeitsbereich der Allgemeinmedizin beinhaltet die Grundversorgung aller Patienten mit körperlichen und seelischen Gesundheitsstörungen in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung sowie wesentliche Bereiche der Prävention und Rehabilitation. Allgemeinärztinnen und Allgemeinärzte sind darauf spezialisiert, als erste ärztliche Ansprechpartner bei allen Gesundheitsproblemen zu helfen.

Diese Fachdefinition der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM; [www.degam.de](http://www.degam.de)) verdeutlicht das breite Aufgabenspektrum der Allgemeinmedizin. Ziel der Lehrveranstaltungen in diesem Fach ist es daher, dass Sie die vielfältigen Arbeitsgrundlagen und Arbeitsweisen der Allgemeinmedizin aus unterschiedlichen Perspektiven kennen lernen und - wo möglich - praktisch erfahren.



Prof. Dr. med. Martin Scherer

### Fachspezifische Veranstaltungen

Zum fachspezifischen Unterrichtsangebot der Allgemeinmedizin gehören:

- 6 Vorlesungen
- 1 Seminar à 2 Stunden im Rahmen des Einführungsblocks (Seminar-Nr. 1 )
- ein einwöchiges Blockpraktikum mit Vor- und Nachbereitungsseminar
- 4 Seminare à 2 Stunden im Verlauf der Wochen 3-11 (Seminar-Nr. 2-5) (Bitte laden Sie weitere Informationen vor den Seminaren aus dem Netz herunter und bereiten die Seminare entsprechend vor).

### Leistungsnachweise und Prüfungen

Die Note im Fach Allgemeinmedizin setzt sich aus der Bewertung der Epikrise (siehe Blockpraktikum Allgemeinmedizin) und den Leistungen in der praktischen Abschlussprüfung (OSCE) zusammen. Die Gewichtung beträgt jeweils 50%. Es gilt die Regelung, dass jede einzelne Teilleistung bestanden werden muss. Das bedeutet, dass eine nicht bestandene OSCE Prüfung nicht durch eine besonders gute Epikrise ausgeglichen werden kann und umgekehrt. Grundlage für die OSCE-Prüfung sind die Inhalte/Fertigkeiten, die im Unterricht und im Blockpraktikum vermittelt wurden.

### Vorbereitende Materialien

Die Seminare Nr. 2-5 **müssen von Ihnen vorbereitet werden**. Die Informationen finden Sie in der Materialsammlung im Internet.

Informationsmaterial zum Blockpraktikum können Sie vorab aus dem Internet herunterladen („Praktikumsheft Allgemeinmedizin“), es wird Ihnen aber auch bei der Anmeldung zum Blockpraktikum ausgehändigt. Das Herunterladen in diesem Fall ist also optional.

## 1.2 Arbeitsmedizin

Das Gebiet Arbeitsmedizin umfasst die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung arbeitsbedingter Gesundheitsschäden einschließlich individueller und betrieblicher Gesundheitsberatung und –förderung, Verhütung von Unfällen und Verletzungen am Arbeitsplatz und die berufsfördernde Rehabilitation. Der Beitrag der Arbeitsmedizin zur Realisierung des Grundanliegens der Approbationsordnung besteht in der Vermittlung von **Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten**



*Prof. Dr. Xaver Baur*

- für das präventive Handeln zukünftiger Ärzte;
- zum Vorbeugen, Erkennen und Behandeln arbeitsbedingter Einflüsse auf die Gesundheit und daraus resultierender Krankheitsbilder, insbesondere von Berufskrankheiten;
- zur Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit sowie der Arbeitsunfähigkeit entsprechend den konkreten Arbeitsanforderungen;
- zum Erkennen arbeitsbedingter Einflüsse auf die Gesundheit, zur Beurteilung der physischen und psychomentalen Leistungsfähigkeit leistungsgeminderter Erwerbstätiger und deren beruflicher Rehabilitation entsprechend den konkreten Arbeitsanforderungen;
- zu den Verpflichtungen des Betriebsarztes gegenüber Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie zu den gegenwärtigen sozialrechtlichen Bedingungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland und der Europäischen Union.

### Fachspezifische Veranstaltungen

- 4 Leitthemenvorlesungen
- Vorlesung: Grundlagen der Arbeitsanamnese
- Erhebung einer Arbeitsanamnese am Patienten
- 3 fachspezifische Seminare
- Betriebsbegehung / Erarbeitung einer Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung  
**(Bitte unbedingt Personalausweis und ein Clipboard als Schreibunterlage mitbringen!  
Festes Schuhwerk unbedingt erforderlich!)**
- Seminar: Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung (Auswertung der Betriebsbegehung)

### Themen der Vorlesungen

- Von den Beschwerden zur Berufskrankheit – Einführung in die Arbeits- und Betriebsmedizin
- Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – Belastung, Beanspruchung, Krankheit (Unfall)
- Atemnot bei der Arbeit – Arbeitsmedizinische Untersuchungen und Diagnostik
- Äußere Belastung – Beanspruchung – Berufskrankheit

## Die fachspezifischen Seminare

- Themen Seminar 1
  - Krebs als Berufskrankheit (Ergänzung zum Seminar: Casus-Fall AUM08)
  - Erkrankung durch chemische Stoffe (Ergänzung zum Seminar: Casus-Fall AUM06)
- Themen Seminar 2
  - Pneumokoniosen (Ergänzung zum Seminar: Casus-Fall AUM01)
  - Atemwegs- u. Hauterkrankungen durch allergisierende Stoffe (Ergänzung zum Seminar: Casus-Fall AUM05)
- Themen Seminar 3
  - Arbeitsphysiologie und Ergonomie
  - Psychomentele Belastung und psychische Beanspruchung

Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie sich anhand des „Skriptum Arbeitsmedizin“ und der Inhalte des Kurses Arbeitsmedizin auf der E-learning Plattform „Mephisto“ auf die Seminare vorbereiten. Die im Kurs als Seminarergänzung eingestellten Casus-Fälle können Sie auch gerne in kleinen Gruppen – und damit effektiver und motivierender – bearbeiten.

## Leistungsnachweise und Prüfungen

Prüfungsrelevant sind die Inhalte aus folgenden Quellen:

- Vorlesungen und Seminare, die Sie im Kurs Arbeitsmedizin (E-Learning Mephisto) finden.
- Baur, X. (2005): Skriptum Arbeitsmedizin. Dustri-Verlag. Deisenhofen

Die Prüfung findet im Rahmen einer Klausur (MC- und freie Fragen) am Ende des Trimesters statt. Die für Ihr Studium der Arbeitsmedizin relevanten Informationen, Ankündigungen, Termine sowie den gesamten Lehrplan und die Orte und Anfahrtsbeschreibungen für die Betriebsbegehungen finden Sie ebenfalls im Kurs Arbeitsmedizin.

## E-Learning

Die Arbeitsmedizin stellt Ihnen auf der E-Learning-Plattform des UKE „Mephisto“ einen „Kurs Arbeitsmedizin“ zur Verfügung. Neben den aktuellen Informationen zum Unterricht, dem gesamten Stundenplan der Arbeitsmedizin sowie zu Adressen und Terminen finden Sie dort – auch als Hilfe zur Vorbereitung auf die Seminare, zur Nachbereitung und zur Prüfungsvorbereitung – etliche arbeitsmedizinische Lehrmaterialien sowie sämtliche in den Veranstaltungen und in den Vorlesungen verwendeten Präsentationen. Außerdem haben wir einige CASUS-Fälle als von Ihnen freiwillig und eigenständig zu bearbeitende Ergänzungen eingestellt.

**Tragen Sie zu den Betriebsbegehungen bitte unbedingt festes Schuhwerk und bringen Sie Ihren Personalausweis mit sowie ein Clipboard als Schreibunterlage!**

**Für einige Betriebsbegehungen benötigen wir aus Gründen der betrieblichen Sicherheit die Angabe Ihrer aktuellen Wohnadresse. Wir werden diese rechtzeitig per E-Mail bei Ihnen abfragen.**

### 1.3 Psychiatrie und Psychotherapie inklusive Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

Menschen mit psychischen Störungen kommen in allen Bereichen der Medizin vor. Zu den häufigsten Erkrankungen gehören u.a. organisch-bedingte psychische Störungen, Suchterkrankungen, Depressionen, Angststörungen, Psychosen sowie entwicklungspsychologische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Fast alle diese Störungen gehören zu den 10 Erkrankungen weltweit, die mit den höchsten Kosten für die Gesellschaft verbunden sind. Bei vielen psychischen Störungen besteht ein negativer Zusammenhang zwischen der Dauer der unbehandelten Störung und der Prognose.

Deshalb ist ein wesentliches Ziel des Psychiatriekurses, dass Sie diese Erkrankungen (früh) erkennen lernen und wissen, welche Schritte Sie dann einleiten sollten. Darüber hinaus ist die Häufigkeit dieser Störungen so hoch, dass viele dieser Menschen keine spezialisierte Behandlung erhalten können. Daraus folgt, dass Sie als Arzt im Krankenhaus oder in der Praxis Grundkenntnisse haben müssen, wie man psychische Störungen behandelt. Diese Wissensvermittlung ist das zweite wichtige Ziel des Psychiatriekurses.

#### Lerninhalte

- Grundlagen der Diagnostik und Therapie, vor allem:
  - Psychiatrische Untersuchung und Befunderhebung
  - Kinder- und Jugendpsychiatrische und Psychotherapeutische Untersuchung und Befunderhebung
  - Psychiatrische Diagnostik und Klassifikation
  - Psychopharmakologie
  - Psychotherapie
- Psychische Störungen (Schwerpunkterkrankungen): Depression, Alkoholabhängigkeit, Schizophrenie, Angststörungen und weitere Erkrankungen (zum Beispiel): organische (und symptomatische) psychische Störungen, affektive Störungen, Zwangsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Anpassungsstörungen, somatoforme Störungen, Schlafstörungen. Ferner altersspezifische Entwicklungsaufgaben und -schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen und Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend: Psychopathologische Phänomene im Kindes- und Jugendalter (z.B.: Essverhalten, somatoforme Störungen, Aufmerksamkeitssteuerung und soziale Interaktion).



*Prof. Dr. Dieter Naber*



*PD Dr. Georg Romer*

#### Leistungsnachweise und Prüfungen

- Im Fach Psychiatrie wird eine Prüfung abgehalten. Diese besteht aus einem schriftlichen (Klausur, 70% Anteil) und einem mündlichen Teil (OSCE, 30% Anteil). Dieser mündliche Teil setzt sich aus zwei Stationen zusammen (Psychiatrie und KJP), die zu jeweils 50% in die

30% des OSCE-Anteils einfließen. Dabei muss nicht jede Station einzeln bestanden werden. Bei einer errechneten OSCE-Gesamtnote von 4,5 müssen beide Stationen wiederholt werden. Wichtige Prüfungsinhalte werden in der Vorlesung gelehrt, deshalb ist eine Anwesenheit sehr zu empfehlen bzw. ein gutes Prüfungsergebnis nur dadurch zu erreichen.

- Protokoll der Freizeitgestaltung mit einem Psychiatriepatienten.
- Bericht über Aufnahme- bzw. Erstgespräch im Rahmen des Blockpraktikum.

Weitere sehr wichtige Informationen finden Sie im Kurs Kinder- und Jugendpsychiatrie der e-learning-Plattform Mephisto/Moodle.

Eine Druckfassung unseres eigenen Psychiatrie-Lehrbuches, welches auch Grundlage für die Klausur ist, kann bei Frau Parchmann im Studentensekretariat gegen eine Gebühr von 5 € bezogen werden.

Über die e-learning-Plattform Mephisto/Moodle können z.B. Vorlesungs- und Seminarfolien sowie Muster einer OSCE-Prüfung heruntergeladen werden.

### **Blockpraktikum**

Studenten, die daran interessiert sind, das Blockpraktikum in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu absolvieren, haben nach der Einführungsveranstaltung die Gelegenheit, sich unter [m.deptulske-kath@uke.de](mailto:m.deptulske-kath@uke.de) vormerken zu lassen, damit dies bei der Einteilung berücksichtigt werden kann. Nach der ersten Woche ist dies nicht mehr möglich! Es ist vorgesehen, dass die Studierenden über die Tätigkeit auf der jeweiligen Station hinaus im Rahmen eines Seminars bei Dr. Philipp Kämpf praktischen Einblick in andere Bereiche der Psychiatrie erhalten.

Bitte beachten Sie, dass die Erwachsenenpsychiatrie seit Ende 2011 um einen Neubau erweitert wurde. Veranstaltungen mit der Gebäudebezeichnung W37 finden im alten Bau statt (Gebäude mit 8 Stockwerken), Veranstaltungen im Neubau sind mit W37-Neubau gekennzeichnet (Gebäude besitzt 4 Stockwerke).

### **Wahlfach**

Die Psychiatrie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie bieten ab sofort ein gemeinsames abwechslungsreiches praxisnahes Curriculum für Wahlfachstudenten an. (Ansprechpartner: Prof. Dr. Moritz -56565 oder G.Wiltfang -55014).

## 1.4 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Das Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie umfasst die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten und Leidenszuständen, an deren Verursachung psychosoziale und psychosomatische Faktoren einschließlich dadurch bedingter körperlich-seelischer Wechselwirkungen maßgeblich beteiligt sind..

Der Begriff Psychosomatische Medizin umfasst folgende drei Bereiche:

1. Die Psychosomatische Medizin beinhaltet eine ärztliche Grundeinstellung, die bei der Diagnostik und Therapie von Krankheiten somatische und psychische Faktoren gleichermaßen berücksichtigt.
2. Die Psychosomatische Medizin ist eine Forschungsrichtung, die mit quantitativen und qualitativen Methoden die Bedeutung somatischer und psychischer Prozesse und deren Zusammenspiel für die Entstehung und Fortdauer von körperlichen Krankheiten untersucht.
3. Die Psychosomatische Medizin ist ein ärztlicher Versorgungszweig, in dem vor allem mit psychotherapeutischen Methoden Patienten behandelt werden, bei deren Krankheitsbild somatische und psychische Faktoren eine Rolle spielen.



Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe

### Fachspezifische Veranstaltungen

- Fachübergreifende Vorlesungen
- Leitsymptom-Vorlesungen
- Fachspezifische Seminare mit Falldarstellungen anhand von Videos und Patienten
- Praktika (UaK) am Klinikum Eilbek zur Veranschaulichung psychosomatischer Diagnostik an poliklinischen, konsiliarischen und stationären Patienten
- POL-Fälle

Fachspezifische Materialien sind vom UKE-Server in der Materialsammlung des Themenblocks 5 zu beziehen (s. eLearning). Dort finden sich auch verschiedene Übungsmaterialien und weitere (hoffentlich) interessante Links..

### Leistungsnachweise und Prüfungen

Die Prüfung findet a) durch eine MC-Klausur, b) durch eine OSCE statt. Während des OSCE wird von der/dem Studenten erwartet, ein Interview mit einem Simulationspatienten zu führen der ein typisches Erkrankungsbild für das Fachgebiet darstellt (s. Hamburger Lernzielkatalog). Überprüft wird ob die/der Geprüfte in der Lage war, 1) eine empathische Arzt-Patient-Beziehung herzustellen, 2) geeignete Kommunikationstechniken beherrschte, 3) Kenntnisse des Krankheitsbildes hatte und 4) mit dem Patienten eine geeignete weitere Behandlungsperspektive aufzeigen konnte.

Zur Prüfungsvorbereitung empfehlen wir u.a. das Lehrbuch: „Psychosomatik und Psychotherapie“, J. Hänel, A. Enders, S. Davis, erschienen bei Urban und Fischer.

### E-Learning im Pflichtcurriculum Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Seit dem Wintersemester 2006 steht Ihnen ergänzend zum Unterricht die webbasierte UKE-„Lern-Umgebung zur Medizinischen Ausbildung – LUMA“ zur Verfügung: <https://elearning.uke.uni-hamburg.de>. Über die ÄZB erhalten Sie eine Zugangsanleitung zum Passwort über die Studentensoftware STINE sowie ggf. Einführungskurse. Die unter der Leitung von Prof. Richter entstandene Lern-Umgebung beinhaltet Informationen, Präsentationen, Manuale, Verzeichnisse (Glossar, Links, Literaturtipps), multimediale Lernressourcen wie klinische Falldarstellung, Audio/Videodateien, Prüfungsfragen sowie diagnostische Übungen und psychotherapeutische Interventionen in digitaler Form (z. B. Übung zur Progressiven Muskelentspannung). Über die Ergänzung dieser Materialien hinaus werden videogestützte Kasuistiken aus der klinischen Psychosomatik erarbeitet, die im Unterricht, im Rahmen des Erlernens ärztlicher Gesprächsführung unter besonderer Beachtung interaktioneller und affektiver Themen, gezeigt und diskutiert werden. Zusätzlich können Sie über LUMA Grundkenntnisse von Störungsbildern (ICD-10) und die AWMF-Leitlinien für die Diagnostik und Behandlung abrufen.  
Kontakt: Jan-Frederic Wiborg ■ [j.wiborg@uke.de](mailto:j.wiborg@uke.de)

### 1.5 QB Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege

Der medizinische Fortschritt, die Alterung der Bevölkerung und der daraus resultierende Kostendruck erfordern eine intensivere Auseinandersetzung mit den ökonomischen, institutionellen und organisatorischen Aspekten der medizinischen Versorgung. Neben einer kurzen Einführung in das ökonomische Denken vermittelt dieser Querschnittsbereich einen Überblick über die Organisation des Gesundheitssystems und die Relevanz gesundheitsökonomischer Fragestellungen. Dabei werden insbesondere Aspekte der finanziellen Absicherung des Krankheitsrisikos, der Vergütung ärztlicher Leistungen und der Organisation der medizinischen Leistungserbringung in Deutschland und im internationalen Vergleich behandelt.



Prof. Dr. Hans-Helmut König

#### Lehrkonzept

Die Seminare kombinieren Vorträge der Dozenten, Gruppenarbeit und Diskussion. Alle Teilnehmer erhalten zu Beginn des ersten Seminars ein Skript mit Übungsaufgaben, die im Rahmen der Seminare bearbeitet werden. Weitere Informationen befinden sich auf Moodle.

Alle vier Seminare werden interaktiv durchgeführt, das heißt, dass zu allen Themen im Rahmen der jeweiligen Seminare Übungsaufgaben in Gruppen von je mehreren Studenten durchgeführt werden, durch die der vermittelte Stoff angewendet und somit vertieft werden soll. Begleitend zu den Seminaren finden zwei Vorlesungen statt, in denen Hintergrundinformationen zu den Besonderheiten von Ökonomie im Gesundheitswesen vermittelt werden.

#### Lerninhalte

##### ■ Seminar 1: Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich

In diesem Seminar werden die Gesundheitssysteme von Deutschland, Großbritannien und den USA als Prototypen eines Sozialversicherungssystems, eines staatlichen Gesundheitssystems und eines marktbasiereten Gesundheitssystems eingehend betrachtet.

Dazu werden allgemeine Informationen zu Finanzierung, Aufbau und Organisation dieser drei Gesundheitssystemen vermittelt und ausgewählte Input- und Outputindikatoren miteinander verglichen und diskutiert.

- **Seminar 2:** Die Einnahmeseite des deutschen Gesundheitssystems: Finanzierungsverfahren der Krankenversicherung

**Bitte bringen Sie zu diesem Seminar einen Taschenrechner mit!**

In diesem Seminar werden die Grundprinzipien der Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der Privaten Krankenversicherung (PKV) in Deutschland erläutert. Dabei wird nach einer Darstellung der grundlegenden Versicherungsprinzipien von GKV und PKV ein besonderer Schwerpunkt auf die Umverteilungswirkungen gelegt, die von den beiden Versicherungsformen ausgehen. Auf dieser Basis wird anschließend auf aktuelle Reformen (Gesundheitsfonds) und Reformvorschläge wie die Bürgerversicherung und die Gesundheitsprämie eingegangen.

- **Seminar 3:** Die Ausgabenseite des deutschen Gesundheitssystems: Vergütungssysteme im ambulanten und im stationären Sektor

**Bitte bringen Sie zu diesem Seminar einen Taschenrechner mit!**

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Vergütung von ambulanten ärztlichen Leistungen und stationären Krankenhausleistungen in Deutschland vorgestellt. Dabei wird für den ambulanten Bereich auf den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) und deren Anreizwirkung eingegangen. Für den stationären Sektor werden die Prinzipien und Funktionsweise der DRG-basierten Fallpauschalen erläutert und diskutiert.

- **Seminar 4:** Die Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung: Kosten und Kosteneffektivität

**Bitte bringen Sie zu diesem Seminar einen Taschenrechner mit!**

Im letzten Seminar werden nach einer grundlegenden Definition von „Kosten“ in der Gesundheitsversorgung die direkten und indirekten Krankheitskosten in Deutschland anhand von Daten des Statistischen Bundesamtes vorgestellt und diskutiert. Anschließend wird die Kostenseite um den Aspekt der „Effektivität“ erweitert, was zur Betrachtung der Kosten-Effektivität von Gesundheitsleistungen überleitet, welche den Abschluss dieser Seminarreihe bildet.

- **2 Vorlesungen:** In den beiden Vorlesungen wird zunächst die Relevanz der Gesundheitsökonomie dargestellt. Anschließend werden Grundbegriffe des ökonomischen Denkens mit Bezug zu medizinischen Fragestellungen vorgestellt und die Besonderheiten von Markt und Wettbewerb im Gesundheitssystem anhand von Beispielen diskutiert.

## **Leistungsnachweise und Prüfungen**

Voraussetzung für den Erfolg im QB Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege ist die Teilnahme an allen vier Seminarterminen und das Bestehen der Klausur. Die Klausur besteht aus Multiple-Choice-Fragen. Grundlage für die Klausurvorbereitung sind die Seminare, die Vorlesungen und die Übungsaufgaben.

## 1.6 Sozialmedizin

Sozialmedizin ist ein Querschnittsfach, dessen Inhalte in die verschiedenen klinischen Einzeldisziplinen hineinragen. „Sozialmedizin ist ein interdisziplinäres theoretisches und angewandtes Fachgebiet. Es verbindet die sozialwissenschaftliche mit der medizinischen Sichtweise von Krankheit und Behinderung und wendet sie in Prävention, Sozialtherapie und Rehabilitation praktisch an.“ (Waller, 2002: Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis)

Die Sozialmedizin sucht nach den sozialen Ursachen von Gesundheit und Krankheit, betrachtet sich ändernde gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen und bewertet diesen steten Wandel vor dem Hintergrund von Patienteninteressen, verschiedenen Zielgruppen und deren soziokultureller Umgebung.



*Dr. Thomas Zimmermann*

Veränderte Gesetze und neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten haben oft direkte Auswirkungen auf die konkrete Arbeit mit den Patienten. Im fachübergreifend gedachten Unterricht Sozialmedizin erhalten Sie einen ersten Überblick über den Aufbau des deutschen Gesundheitswesens. Sie werden Formen der Versorgung und Bereiche des Qualitätsmanagements kennen lernen, die dazu beitragen sollen, Versorgungsstrukturen und Versorgungsqualität innerhalb des Systems zu verbessern.

### Fachspezifische Veranstaltungen

Zum Unterrichtsangebot der Sozialmedizin gehören:

#### 4 Vorlesungen

- VorL1: Struktur Gesundheitssystem
- VorL2: Ambulante/stationäre Versorgung
- VorL3: Public Health
- VorL4: Soziale Ursachen und Folgen von Krankheit

#### 5 Seminare

- SozMed1: Ambulant und stationär - die sektorale Gliederung der Versorgung
- SozMed2: Kollektiv oder selektiv? Steuerinstrumente in der ambulanten Versorgung
- SozMed3: Einführung in das Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
- SozMed4: Angewandtes Qualitätsmanagement
  
- Sucht: Seminar zur Versorgungssituation von **Suchtpatienten**

## Leistungsnachweise und Prüfungen

Die Note setzt sich aus folgenden Teilleistungen zusammen:

- Eine Präsentation auf der Basis von Literatur, angefertigt in Gruppen von jeweils maximal 3 Studierenden
- einer Klausur, die in Woche 12 geschrieben wird

Die Klausur (20 MC-Fragen, 30 min Zeit) bezieht sich auf die Themen der Vorlesungen (weniger auf die Seminare). Jeder Leistungsnachweis (Präsentation, Klausur) geht zur Hälfte in die Gesamtnote ein. Jeder Teilleistungsnachweis muss bestanden werden.

## Vorbereitende Materialien

Informationen zu den Lehrveranstaltungen, Literaturlisten, Informationen zu den Hausarbeiten und Präsentationen sowie den Benotungskriterien finden Sie im E-Learning-Angebot des UKE (Mephisto/Moodle): <http://elearning.uke.uni-hamburg.de/moodle/course/view.php?id=325>

Der Link leitet Sie zunächst auf die Login-Seite. Nach der Anmeldung mit Ihrer UKE-Kennung werden Sie auf den Querschnittsbereich weiter verwiesen.

### 1.7 QB Medizin des Alterns und des alten Menschen („Geriatric“)

In der 2002 zuletzt reformierten Approbationsordnung für Ärzte wurde die „Medizin des Alterns und des alten Menschen“ als ein neuer Querschnittsbereich mit erforderlichem Leistungsnachweis in das Medizinstudium aufgenommen. Die Definition der „Klinischen Geriatrie“ (Weiterbildungsordnung der Ärzte) beschreibt die Inhalte: *„Prävention, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation körperlicher und seelischer Erkrankungen im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter, die in besonderem Maße zu dauernden Behinderungen und dem Verlust der Selbstständigkeit führen, unter Anwendung der spezifischen geriatrischen Methodik mit dem Ziel der Wiederherstellung größtmöglicher Selbstständigkeit.“*



Prof. Dr. Wolfgang  
von Renteln-Kruse

Aufgabe der 2002 eingerichteten Stiftungsprofessur für Geriatrie und Gerontologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ist die Vertretung dieses Querschnittsbereiches in Lehre und Forschung. Der Unterricht wird größtenteils in der Medizinisch-Geriatriischen Klinik am Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, einem wissenschaftlichen Institut an der Universität in Hamburg Schnelsen durchgeführt: <http://www.albertinen.de>.

Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit erfordert eine Auswahl der Lerninhalte, um einen Einblick zu erlangen. Die Schwerpunkte liegen deshalb auf geriatrischer Methodik, ausgewählten Charakteristika alt gewordener Menschen und Patienten sowie klinisch geriatrischen Syndromen als häufig wiederkehrende praktische Herausforderungen. Zum Selbststudium und zur gründlichen Prüfungsvorbereitung ist eine Einführung geeignet, die sämtliche angebotenen Lehrinhalte umfasst und von den Dozentinnen und Dozenten der Medizinisch-Geriatriischen Klinik geschrieben wurde: <http://www.steinkopff.springer.de>. Titel: „Medizin des Alterns und des

alten Menschen“, Steinkopff-Verlag, Darmstadt, 2., überarbeitete und erweiterte Neuauflage im Frühjahr 2009.

### **Fachspezifische Veranstaltungen**

Zum *fachspezifischen* Unterricht des QB gehören:

- 4 Vorlesungen
- 2 Seminare à 1,5 Std. im Rahmen des Einführungsblocks (Propädeutik)
- 3 Seminare à 1,5 Std. während der Wochen 3-11 (Es wird empfohlen, sich die entsprechenden Materialien aus dem Netz herunterzuladen und zu den Seminaren mitzubringen)
- POL-Fall Nr. 10

Zum *interdisziplinären* Unterricht gehören:

- 2 Vorlesungen (2. Vorlesung im Einführungsblock, „Demenzielle Erkrankungen“)
- 1 Seminar (4 Std.) zusammen mit der Allgemeinmedizin und der Inneren Medizin

Die Seminare finden im Albertinen-Haus statt, siehe Lageplan Seite 36!

### **Konzepte der Vorlesungen in Stichworten**

Ausgewählte Folien zu den Vorlesungen sind aus dem Netz herunterzuladen.

#### **■ Einführungsblock, 1. Woche**

- *Ausgangspunkt:* Was spricht dafür, sich mit alten Menschen besonders zu beschäftigen?
- Demographie, Diskriminierung und „Ageism“, veränderte Lebensläufe, Würde im Alter, „best ageing“: Endpunkte erfolgreichen und krankhaften Alterns, „The Top Seven“, Merkmale alt gewordener Menschen und Schlussfolgerungen

#### **■ Alter und Behinderung**

- *Ausgangspunkt:* Schlussfolgerungen der Einführungs-Vorlesung. Was ist erfolgreiches Altern, welches sind Konsequenzen pathologischen Alterns?
- Definition von Pflegebedürftigkeit, Pflegebedingende Hauptdiagnosen mit Bezug zur Prävention, Gesundheitsbegriff der ICDH, Modell nach Verbrugge und Jette, Beispiel alltagsrelevanter Funktionen, Konzept der Health State Expectancy und Schlussfolgerungen

#### **■ Funktionalität und Assessment**

- *Ausgangspunkt:* Funktionalität als wichtiger diagnostischer Bereich
- Gründe für systematisches Vorgehen, Definition von geriatrischem Assessment und Dimensionen, AGAST-Empfehlungen, geriatrisches Screening, Beispiele von Instrumenten, Zeitaufwand, Ergebnisse der Meta-Analyse (Stuck), Annahmen zur Wirkungsweise, Befunde durch Assessment in der Praxis und Schlussfolgerungen

## ■ Geriatrische Syndrome

- *Übersicht:* der Begriff „Frailty“ und Schlüsselkomponenten funktionaler Kompetenz; Definition „Sturz“: Epidemiologie und Übersterblichkeit, Extrinsische und intrinsische Faktoren, gesicherte Risiko-Indikatoren, orthostatische Hypotension und assoziierte klinische Befunde, Post-Fall Syndrom, Checkliste, Prinzip der Risikominimierung, Pharmaka und Stürze (Mechanismen), Synkope im Alter und Schlussfolgerung: diagnostisches Vorgehen

## ■ Präventionsansätze in der Geriatrie

- *Ausgangspunkt:* extrinsische Ursachen des Alterns und Krankheiten
- Begriffsherkunft, Definitionen, Gesundheitsförderung, Präventionsformen in der Geriatrie, gesicherte Risikofaktoren für „functional decline“, Vorstellung der Essenz der EU-Studie: Nutzung präventiver Gesundheitsleistungen, verändertes Gesundheitsverhalten und funktionelle Auswirkungen, Schlussfolgerungen

## ■ Demenzielle Erkrankungen (Geriatrie und Psychiatrie)

- Definition, Epidemiologie, Demenzformen, klinische Syndrome, Neuropsychologie und Unterscheidungsmöglichkeiten, Zusatzdiagnostik (Labor und Bildgebung), Therapien (Psychiater)

## Leistungsnachweise und Prüfungen

Die Leistungsnachweise erfolgen mittels einer Klausur, die MC- sowie Essay-Fragen enthält und einer praktischen OSCE-Prüfung, bei der unter standardisierten Bedingungen eine Fertigkeit überprüft und nach festgelegten Kriterien beurteilt wird. Beide Prüfungen müssen separat bestanden werden und können – bei Nichtbestehen einer Prüfungsform – nicht gegeneinander „verrechnet“ werden. Mögliche Inhalte der schriftlichen Prüfung beziehen sich auf den Lehrstoff der Seminare und Vorlesungen. In die Ermittlung der Gesamtnote gehen die Note der Klausur mit 70%, die OSCE-Note mit 30% ein.

Informationsmaterial zum Querschnittsbereich (Materialsammlung) auf dem UKE-Server in der Materialsammlung des Themenblocks 5 unter Studierende > Studium > Medizin II > Material TB 5.

## 1.8 Beteiligte Institute und Kliniken

<p><b>Institut für Allgemeinmedizin</b>          Martinistraße 52, Gebäude W 34          20246 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. med. M. Scherer          Studierendensekretariat: Frau Schrom          Tel. 7410-56715  <a href="mailto:lehre_ifa@uke.de">lehre_ifa@uke.de</a>          Fachkoordinatorin: Dr. M. Ehrhardt  <a href="mailto:ehrhardt@uke.uni-hamburg.de">ehrhardt@uke.uni-hamburg.de</a></p>	<p><b>Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b>          Martinistraße 52, Gebäude O 59          20246 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. B. Löwe          Institutssekretariat: Frau Eggers          Tel. 7410-53993          Fachkoordinatoren:          Annabel Nagel  <a href="mailto:ann.nagel@uke.uni-hamburg.de">ann.nagel@uke.uni-hamburg.de</a>          PD Dr. M. Rose, <a href="mailto:mrose@uke.uni-hamburg.de">mrose@uke.uni-hamburg.de</a></p>
<p><b>Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie</b>          Martinistraße 52,          20246 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. D. Naber          Studierendensekretariat: Frau Parchmann          Tel. 7410-54804          Fachkoordinatoren:          Prof. Dr. M. Lambert  <a href="mailto:lambert@uke.uni-hamburg.de">lambert@uke.uni-hamburg.de</a>,          Prof. Dr. Steffen Moritz  <a href="mailto:moritz@uke.uni-hamburg.de">moritz@uke.uni-hamburg.de</a></p>	<p><b>Institut für Medizinische Soziologie und Gesundheitsökonomie (IMSG)</b>          Martinistraße 52, W37, 8OG          20246 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. Hans-Helmut König          Studierendensekretariat: Frau Patricia Ritz          Tel. 7410-53382          Fachkoordinator: Dr. Alexander Konnopka  <a href="mailto:a.konnopka@uke.uni-hamburg.de">a.konnopka@uke.uni-hamburg.de</a></p>
<p><b>Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM)</b>          Seewartenstraße 10,          20459 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. X. Baur          Studierendensekretariat: Frau Niedersetz          Tel. 42889-4515/4501          Fachkoordinator: K. Groth  <a href="mailto:Karsten.Groth@bgv.hamburg.de">Karsten.Groth@bgv.hamburg.de</a></p>	<p><b>Sozialmedizin</b>          Adresse siehe Institut für Allgemeinmedizin          Fachkoordinator: Dr. Thomas Zimmermann  <a href="mailto:t.zimmermann@uke.uni-hamburg.de">t.zimmermann@uke.uni-hamburg.de</a></p>
<p><b>Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik</b>          Martinistraße 52,          20246 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. M. Schulte-Markwort          Studierendensekretariat: Frau Deptulske-Kath  <a href="mailto:m.deptulske-kath@uke.uni-hamburg.de">m.deptulske-kath@uke.uni-hamburg.de</a>          Tel. 7410-52202          Fachkoordinatoren: PD Dr. Georg Romer  <a href="mailto:romer@uke.uni-hamburg.de">romer@uke.uni-hamburg.de</a>          Gaby Wiltfang  <a href="mailto:g.wiltfang@uke.uni-hamburg.de">g.wiltfang@uke.uni-hamburg.de</a></p>	<p><b>Medizinisch-Geriatriische Klinik, Albertinen Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie</b>          Wiss. Einrichtung an der Universität Hamburg          Sellhopsweg 18-22,          22459 Hamburg          Leitung: Prof. Dr. W. von Renteln-Kruse          Studierendensekretariat: Frau Herkommer          Tel. 5581-1351  <a href="mailto:Vera.Herkommer@albertinen.de">Vera.Herkommer@albertinen.de</a>          Fachkoordinatorin: Dr. Birgit Frilling  <a href="mailto:Birgit.Frilling@albertinen.de">Birgit.Frilling@albertinen.de</a></p>

## 2 Lernziele

### 2.1 Übergeordnete Lernziele

Die Studierenden sollen

- eine umfassende, patientenzentrierte Anamnese erheben lernen,
- eine reflektierte, patientenzentrierte Kommunikationsweise lernen,
- die jeweiligen problem-, disziplin- und settingspezifischen Kommunikationsvarianten anwenden und situationsadäquat angemessen agieren lernen,
- fachspezifische kommunikative Strategien bei in psychischer und/oder sozialer Hinsicht schwer belasteten, bzw. schwer kranken Menschen kennen lernen,
- Erst- und Beratungsgespräche mit kranken Menschen führen können,
- die Bedingungen und Versorgungsbedürfnisse von kranken und sterbenden Menschen, die sich in verschiedenen Lebensabschnitten befinden, kennen und die Möglichkeiten der ärztlichen Hilfe in diesen Situationen darstellen können,
- die Bedeutung der sozialen Umwelt für die Entstehung von Krankheiten erkennen können,
- die Möglichkeiten der interdisziplinären Behandlung und Risiken der Behandlung multimorbider Patienten benennen können,
- ärztliches Handeln im Kontext des jeweiligen Gesundheitswesens bzw. im Spannungsfeld von Ethik und Ökonomie kritisch beurteilen können,
- die gesellschaftliche Verantwortung des Arztes reflektieren können.

### 2.2 Fächerspezifische Lernziele

Siehe hierzu bitte die Seiten 106 bis 120 des Hamburger Lernzielkataloges (KliniCuM – Klinisches Curriculum Medizin).

### 3 Ausbildungsprogramm im Überblick

#### 3.1 Ablauf

Der Themenblock 5 besteht aus drei Teilen:

- Ein **einwöchiger Einführungsblock (Propädeutikum)** (Woche 1) ist durch einen hohen Anteil an interdisziplinären Veranstaltungen gekennzeichnet und hat insbesondere die Einübung der Techniken einer reflektierten Arzt-Patienten-Kommunikation und umfassenden Anamnese zum Ziel. Die Einführungsseminare dienen außerdem der Vorbereitung der Durchführungsseminare in dem sich anschließendem Unterrichtsblock.
- In einem **zehnwöchigen Unterrichtsblock** (Woche 2-11) werden die Inhalte aus der Einführung vertieft und auf einzelne Krankheitsbilder und ärztliche Handlungssituationen angewendet.
- Der Themenblock schließt mit einem **einwöchigen Prüfungsabschnitt** (Woche 12), in dem unterschiedliche Prüfungen durchgeführt werden.

(Infos unter [http://www.uke.uni-hamburg.de/studierende/index\\_32266.php](http://www.uke.uni-hamburg.de/studierende/index_32266.php))

Diese 12 Wochen des Trimesters finden in den Kalenderwochen 2 bis 13 statt.

Datum	Bezeichnung der Woche im Blockbuch	Bemerkung
09.01. – 13.01.2012	Woche 1	Einführung
16.01. – 20.01.2012	Woche 2	Unterricht
23.01. – 27.01.2012	Woche 3	Unterricht
30.01. – 03.02.2012	Woche 4	Unterricht
06.02. – 10.02.2012	Woche 5	Unterricht
13.02. – 17.02.2012	Woche 6	Unterricht
20.02. – 24.02.2012	Woche 7	Unterricht
27.02. – 02.03.2012	Woche 8	Unterricht
05.03. – 09.03.2012	Woche 9	Unterricht
12.03. – 16.03.2012	Woche 10	Unterricht
19.03. – 23.03.2012	Woche 11	Unterricht
26.03. – 30.03.2012	Woche 12	Prüfungswoche

## 3.2 Einführungsblock (Propädeutikum), Unterrichtswoche 1 (zum Teil Woche 2)

### 3.2.1 Lernziele im Einführungsblock

Ein gemeinsamer Nenner aller Fächer und Querschnittsbereiche des Themenblockes 5 sind die Themen „**Arzt-Patienten-Verhältnis**“, „**Kommunikation**“, „**Anamnese**“ und „**Assessment**“. Dementsprechend werden diese Themen zum Leitmotiv der interdisziplinären Veranstaltungen, insbesondere im Einführungsblock. In beiden Lernzielkomplexen wird der Akzent vornehmlich auf die ärztliche bzw. studentische Seite der Kommunikation gelegt. Dies beinhaltet insbesondere die Reflektion des eigenen Hintergrundes, der eigenen sozialen Normen, Vorerfahrungen, Abwehrmechanismen und Wunschvorstellungen.

#### 3.2.1.1 Lernzielkomplex 1:

Die Studierenden sollen eine möglichst **umfassende, patientenzentrierte Anamnese** erheben lernen. Hierzu gehört insbesondere:

- die Patienten nicht als Träger einer Krankheit, sondern als kranke Menschen mit eigenen subjektiven Vorstellungen über Ursachen, Verlauf und Behandlung sowie mit Hoffnungen, Erwartungen und spezifischen Ressourcen begreifen und darauf angemessen bei der Anamneseerhebung reagieren zu können,
- Verstehen, dass Gesundsein und Kranksein fließende Übergänge bilden. Die diagnostische Sicht des Arztes und die des Patienten können dabei durchaus sehr unterschiedlich sein,
- die lebensphasen-spezifischen Unterschiede im Arzt-Patienten-Verhältnis begreifen und im eigenen Verhalten bei der Anamneseerhebung berücksichtigen können,
- die Abhängigkeit der eigenen Wahrnehmung und deren Bewertung im diagnostisch-therapeutischen Prozess von sozialen Normen und zeitspezifischen Interessen zu begreifen.

#### 3.2.1.2 Lernzielkomplex 2:

Die Studierenden sollen eine möglichst **reflektierte patientenzentrierte Kommunikationsweise** praktizieren lernen. Hierzu gehört insbesondere:

- für die verbalen, nonverbalen und versteckten Botschaften im Arzt-Patienten-Verhältnis Aufmerksamkeit entwickeln und diese deuten können,
- neben der sachlichen und krankheitsorientierten auch die Beziehungsebene des Arzt-Patienten-Verhältnisses verstehen und die eigene Haltung als Studierender bzw. als Arzt beschreiben und reflektieren können,
- das Arzt-Patienten-Verhältnis partnerschaftlich gestalten können,
- die therapeutische Funktion des Arzt-Patienten-Verhältnisses begreifen und nutzen können,
- die lebensphasen-spezifischen Besonderheiten im Arzt-Patienten-Verhältnis begreifen und im eigenen Verhalten bei der Behandlung berücksichtigen können,
- die Beziehung zwischen spezifischen Aspekten des Arzt-Patienten-Verhältnisses und allgemeinen Theorien über menschliche Verhaltensformen und Kommunikationsweisen herstellen können.

### 3.2.2 Fachübergreifende Veranstaltungen im Einführungsblock (Woche 1)

#### 3.2.2.1 Gemeinsame Einführungsveranstaltung

Diese findet am Montag, den **09.01.2012** um **9:15 Uhr** im Anatomie-Hörsaal statt.

#### 3.2.2.2 Fachübergreifendes Seminar und Kommunikationstraining mit Simulationspatienten

##### ■ Seminar: Das „ideale“ Anamnesegespräch (3 Stunden)

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Eigene positive und negative Erfahrungen als Patient/in im Kontakt mit Ärzten
- Anamnesetechniken und Aufbau einer biografischen Anamnese
- Was wird wie bei einer psychosozialen Anamnese gefragt?
- Vorbereitende Übung auf das Kommunikationstraining

##### ■ Praktische Übung: Kommunikationstraining mit Simulationspatienten (2 Stunden)

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Kleingruppen à 5 Studierende erleben 5 verschiedene Gesprächssituationen
- Jede/r Studierende erhält die Gelegenheit, ein ärztliches Gespräch zu führen
- Individuelles Feedback zur Gesprächsführung
- Videodokumentation zur persönlichen Vertiefung

#### 3.2.2.3 Fachspezifische Veranstaltungen im Einführungsblock

Folgende Kliniken und Institute bieten fachspezifische Seminare in der Propädeutikwoche an (Dauer 2h):

Fach	Stunden	Unterrichtsinhalte
Psychiatrie / KJP	2	Erhebung eines psychopathologischen Befundes
Allgemeinmedizin	2	Nr. 1: Problemorientierte Anamneseerhebung
Psychosomatik	2	Einführung in die Psychosomatik
Geriatric	3	Selbsthilfestatus und Geriatisches Assessment Ernährung und Flüssigkeitshaushalt (erst in Woche 2)
Arbeitsmedizin	1	Grundlagen der Arbeits- und Berufsanamnese

### 3.3 Problem-orientiertes Lernen (POL)

Die unten genannten POL-Fälle werden jeweils binnen einer Woche (Mi bis Mi) in Gruppen (à ca. 11-12 Studierende) bearbeitet. Die verantwortlichen zugeordneten Tutoren stammen aus den Fächern Psychiatrie (5), Psychosomatik (3), Allgemeinmedizin (2), Arbeitsmedizin (1) und Sozialmedizin (1) und betreuen ihre jeweilige POL-Gruppe durch sämtliche POL-Fälle im Trimester. Es ist nicht erlaubt, durch die gleichzeitige Behandlung von mehreren POL-Fällen die Anzahl der Seminare zu verringern.

Die Titel der zu bearbeitenden POL-Fälle lauten in chronologischer Reihenfolge:

- POL-Fall 1: „Berlin, Berlin“
- POL-Fall 2: „Wer bin ich?“
- POL-Fall 3: „Scheiden tut weh“
- POL-Fall 4: „Armes Herz...“
- POL-Fall 5: „Der kranke Kollege“
- POL-Fall 6: „Die Nacht zum Tag gemacht“
- POL-Fall 7: „Viel, hilft viel“
- POL-Fall 8: „Der Akku ist leer“
- POL-Fall 9: „Frau Peters und ihr Struppi“
- POL-Fall 10: „Bitte, einmal die große Inspektion“

### 3.4 Leitthemen-Vorlesungen

Insgesamt 44 Leitthemen-Vorlesungen (einstündig) werden gehalten (eine Zusatzvorlesung am Freitag der 4. Woche). Die Themen entstammen aus den Fächern und Querschnittsbereichen Psychiatrie/KJP (15 Vorlesungen), Psychosomatik (7 Vorlesungen), Allgemeinmedizin (5 Vorlesungen), Geriatrie (4 Vorlesungen), Arbeitsmedizin (4 Vorlesungen), Gesundheitssystem (2 Vorlesungen) und Sozialmedizin (4 Vorlesungen) sowie 3 fächerübergreifenden Vorlesungen.

#### Vorlesungsthemen

(bei Redaktionsschluss noch vorläufiger Stand, Änderungen möglich)

	Tag	Woche / POL		Vorlesungsthemen	Fach	Dozenten
Januar	9	<b>W 1</b>	Mo	Vom Symptom zum Syndrom zur Diagnose	P	Naber
	9		Mo	Entwicklungspsychologie: Mensch	FÜ	Richter-Appelt
	10		Di	Entwicklungspsychologie und –psychopathologie	KJP	Romer
	11	POL 1	Mi	Entwicklungspsychologie: Mensch (Fortsetzung)	FÜ	von Renteln-Kruse
	12		Do	Wechselspiel zwischen Leib und Seele	PS	Löwe
	16	<b>W 2</b>	Mo	Schizophrene und bipolare Psychosen und deren Differenzialdiagnose	P	Naber
	17		Di	Depressive Syndrome und deren Differentialdiagnosen	P	Wiedemann
	18	POL2	Mi	Depressive Symptome im Kindes- und Jugendalter	KJP	Romer
	19		Do	Suizid und Suizidprävention	P	Lindner
	23	<b>W 3</b>	Mo	Theorie und Therapie der Angststörungen inklusive PTSD und Zwang	P	Kellner
	24		Di	Psychische Traumatisierungen im Kindesalter (incl. PTSD)	KJP	Romer
	25	POL3	Mi	Neuronale Grundlagen der Angst	P	Kalisch
	26		Do	Von der Struktur über den Konflikt zum Affekt_ Beispiele der Psychodermatologie	PS	Richter
	30	<b>W 4</b>	Mo	Sprechen hilft – Einführung in tiefenpsychologisch orientierte Therapieformen	PS	Richter
31		Di	Anorexia nervosa / Bulimia nervosa	KJP/ PS	Romer / Löwe	
Februar	1	POL4	Mi	Sich selbst schädigen - Artifizelle Störungen	PS	Löwe
	2		Do	Forensik	P	Briken
	6	<b>W 5</b>	Mo	Von den Beschwerden zur Berufskrankheit – Einführung in die Arbeits- und Betriebsmedizin	ArM	Baur
	7		Di	Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – Belastung, Beanspruchung, Krankheit (Unfall)	ArM	Baur
	8	POL5	Mi	Atemnot bei der Arbeit – Arbeitsmedizinische Untersuchungen u. Diagnostik	ArM	Baur
9		Do	Äußere Belastung – Beanspruchung – Berufskrankheit	ArM	Budnik	

	Tag	Woche / POL		Vorlesungsthemen	Fach	Dozenten
Februar	13	<b>W 6</b>	Mo	Struktur Gesundheitssystem	SM	Zimmermann
	14		Di	Ambulante / stationäre Versorgung	SM	Zimmermann
	15	POL6	Mi	Public Health	SM	Zimmermann
	16		Do	Soziale Ursachen und Folgen von Krankheit	SM	Zimmermann
	20	<b>W 7</b>	Mo	Ärztliche Kommunikation: Tipps, „Tricks und Fallstricke“	AM	Bachmann
	21		Di	Einführung in das ökonomische Denken	GS	König
	22	POL7	Mi	Besonderheiten von Markt und Wettbewerb im Gesundheitswesen	GS	König
	23		Do	Multimorbidität	AM	Scherer
	27	<b>W 8</b>	Mo	Leitlinien: Sinn und Unsinn	AM	Hänsel
	28		Di	Was steckt dahinter? Müdigkeit und andere unspezifische Beschwerden	AM	Kaduszkiewicz
29	POL8	Mi	Check up, Früherkennung, Impfungen und Reise-medicin; Gesunde in der Praxis	AM	Bachmann	
März	1		Do	Wie motiviere ich Patienten? Compliance und Empowerment	AM	Scherer
	5	<b>W 9</b>	Mo	Alter und Behinderung	G	von Renteln-Kruse
	6		Di	Funktionalität und Assessment	G	von Renteln-Kruse
	7	POL9	Mi	Häufige geriatrische Syndrome	G	von Renteln-Kruse
	8		Do	Präventionsansätze in der Geriatrie	G	von Renteln-Kruse
	12	<b>W 10</b>	Mo	Verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze	P	Peter
	13		Di	Lust und Leid beim Essen – Adipositas, eine Essstörung?	PS	Löwe
	14	POL10	Mi	Suchtstörungen (Alkohol, Tabletten)	P	Reimer
	15		Do	Suchtstörungen ( illegale Drogen)	P/KJP	Thomasius
	19	<b>W 11</b>	Mo	Psychische Faktoren bei körperlichen Erkrankungen – Psychokardiologie und Psychoendokrinologie	PS	Löwe
	20		Di	Der „eingebildete“ Kranke – somatoforme und funktionelle Störungen	PS	Löwe
	21		Mi	Organische psychische Störungen (Delir/Demenz und DD)	P	Jahn
22		Do	Demenzielle Erkrankungen	FÜ	von Renteln-Kruse/Jahn	

FÜ = fachübergreifend; P = Psychiatrie; GS = Gesundheitssystem; SM = Sozialmedizin;  
 KJP = Kinder- und Jugendpsychiatrie; PS = Psychosomatik; ArM = Arbeitsmedizin;  
 AM = Allgemeinmedizin; G = Geriatrie

### 3.5 Seminare und Unterricht am Krankenbett (UaK)

Folgende Seminare (Gruppengröße in der Regel ca. 22 Studierende) und Unterricht am Krankenbett (Gruppengröße in der Regel max. 3-4 Studierende) werden abgehalten:

Fach	Stunden	Themen der Seminare bzw. des UaK
Psychiatrie / KJP	20	<p><b>5 Doppelstunden Unterricht am Krankenbett</b>            Depression; Alkoholabhängigkeit; Schizophrenie; Angststörung; Spezifische Entwicklungsstörungen bei Kindern/Jugendlichen</p> <p><b>6 Doppelstunden Seminar</b>            Notfälle in der Psychiatrie; Alkoholentzug und organische psychische Störungen; Affektive Störungen; Schizophrenie; Das Erstgespräch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrische Störungsbilder</p>
Allgemeinmedizin	8	<p><b>4 Doppelstunden Seminar</b> (zusätzlich Nr. 1 in der Propädeutikwoche)            Nr. 2: Einschätzung der Krankheitsschwere am Beispiel „banaler“ Erkrankungen            Nr. 3: Epidemiologie und Testen im Niedrigprävalenzbereich sowie Berechnen von Risiken Teil I            Nr. 4: Risikoorientierte individuelle Beratung an Beispielen der Sekundär- und Tertiärprävention            Nr. 5: Epidemiologie und Testen im Niedrigprävalenzbereich sowie Berechnen von Risiken Teil II</p>
Psycho-somatik	12	<p><b>3 Doppelstunden Unterricht am Krankenbett</b>            Patientendemonstration und eigene Anamnese aus dem Stationsbereich im Klinikum Eilbek mit gemeinsamer Analyse des Interviewverlaufs unter Einbeziehung der objektiven, subjektiven und szenischen Informationsebene. Diagnose, Klärung der Therapieindikation u. weiterer Therapieoptionen.</p> <p><b>3 Doppelstunden Seminar</b>            3 x 2 Stunden Seminar zu den Themen Gesprächsführung, Diagnostik und Intervention</p>
Geriatric	6	<p><b>3 Doppelstunden Seminar</b>            Immobilität und Decubitus            Pharmakotherapie und iatrogene Störungen            Verwirrtheit und Demenz</p>

Arbeits- medizin	10	<p><b>4 Doppelstunden Seminar</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Krebs als Berufskrankheit, Erkrankung durch chemische Stoffe</li> <li>2. Pneumokoniosen, Atemwegs- u. Hauterkrankungen durch allergisierende Stoffe</li> <li>3. Arbeitsphysiologie u. Ergonomie, Psychomentale Belastung und psychische Beanspruchung.</li> <li>4. Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung / Auswertung der Betriebsbegehung</li> </ol> <p><b>1 Doppelstunde Seminar/UaK</b></p> <p>Erhebung einer Arbeitsanamnese am Patienten</p>
Sozialmedizin	10	<p><b>4 Seminare</b></p> <p><b>SozMed1:</b> Ambulant und stationär - die sektorale Gliederung der Versorgung</p> <p><b>SozMed2:</b> Kollektiv oder selektiv? Steuerinstrumente in der ambulanten Versorgung</p> <p><b>SozMed3:</b> Einführung in das Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen</p> <p><b>SozMed4:</b> Angewandtes Qualitätsmanagement</p> <p>Für die Seminare 2 und 4 wird in Kleingruppen (3 Studierende) eine Präsentation erarbeitet.</p> <p><b>Seminar Sucht</b></p> <p>Ein zweistündiges Seminar (90 min) zur Versorgungssituation von Suchtpatienten mit Schwerpunkt auf der Versorgung von Patienten mit Alkoholproblemen (in Kooperation mit der Psychiatrie)</p>
Gesundheits- ökonomie, Gesundheits- system, öffentliche Gesundheits- pflege	8	<p><b>4 Seminare</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Seminar:</b> Internationaler Vergleich von Gesundheitssystemen</li> <li>2. <b>Seminar:</b> Finanzierungsverfahren von GKV und PKV</li> <li>3. <b>Seminar:</b> Ambulante und stationäre Vergütungsformen</li> <li>4. <b>Seminar:</b> Gesundheitsökonomische Evaluation</li> </ol>
Interdisziplinäre Veranstaltung (Allgemein- medizin, Geriatric und Innere Medi- zin)	4	<p><b>Überbringen schlechter Nachrichten /Sterben und Tod</b></p> <p>Kurzvorträge, Fallbeispiele und praktische Übungen zum „Bringen“ schlechter Nachrichten (180 min)</p>

### 3.6 Teilnahme an der Krankenversorgung

#### 3.6.1 Blockpraktikum („Clerkship“) Psychiatrie

Das Blockpraktikum Psychiatrie findet ab Woche 3 bis Woche 11 (Woche 3 & 4, 5 & 6, 8 & 9 und 10 & 11) 2-wöchig von 8 bis 12 Uhr auf Stationen bzw. Ambulanzen im UKE oder in psychiatrisch-psychotherapeutischen Lehrkrankenhäusern statt (jeweils Mo, Di, Do & Fr). Die Stu-

dierenden werden einem Einsatzort zugewiesen. Jeder Studierende hat einen festen Ansprechpartner (Praxisausbilder) an seinem Einsatzort. Zusätzlich zum Clerkship erhalten die Studierenden durch Dr. Philipp Kämpf individuellen und praxisnahen Einblick in die Behandlung von Störungen, die nicht im jeweiligen Fokus der Clerkship-Station stehen. So ist beispielsweise geplant, dass Studierende, die auf der Psychosestation eingeplant sind, von Dr. Kämpf über die Behandlung von affektiven Störungen wie Depression informiert werden. Diese Neuerung soll das Praktikum „ganzheitlicher“ machen.

### **Ziel:**

Im Rahmen des Blockpraktikums Psychiatrie und Psychotherapie sollen einige in den anderen Unterrichtsveranstaltungen des Themenblocks 5 erworbenen Fertigkeiten, das Krankheitsverständnis und das Wissen exemplarisch im klinischen Alltag umgesetzt werden.

### **Aufgaben:**

Die Studierenden begleiten ihren Praxisausbilder bei seiner ärztlichen Tätigkeit – Aufnahmegespräche, Einzel- und Gruppentherapien und Besprechungen.

Darüber hinaus haben Sie folgende definierte Aufgaben:

- Blutabnahmen durchzuführen,
- mindestens zwei Aufnahme- bzw. Erstgespräche unter Supervision zu führen,
- dazu jeweils einen Bericht zu verfassen inklusive der Darstellung differentialdiagnostischer Überlegungen und der Erstellung eines Behandlungskonzeptes (vorgegebener Aufbau),
- den Behandlungsverlauf von 4 Patienten, die sich schon länger in Behandlung befinden, anhand von Akten und Gesprächen nachzuvollziehen.

Uns liegt sehr am Herzen, dass sich die Studierenden bei uns wohl fühlen. Bei eventuell auftretenden Problemen wenden Sie sich bitte direkt an Prof. Dr. Steffen Moritz (-56565; [moritz@uke.uni-hamburg.de](mailto:moritz@uke.uni-hamburg.de)).

## **3.6.2 Blockpraktikum Allgemeinmedizin**

### **Aufbau des Lehrangebots:**

Das einwöchige **ganztätige** Blockpraktikum in der Allgemeinmedizin wird an fünf aufeinander folgenden Tagen in einer Lehrpraxis in Hamburg absolviert. In der Woche vor dem Praktikum besuchen Sie ein Vorbereitungsseminar „Fit für die Praxis“, im Anschluss an das Praktikum wird ein Nachbereitungsseminar durchgeführt. Die Einteilung in die Praxen erfolgt in den ersten beiden Wochen (siehe FACT Stundenplan).

### **Arbeitsaufgaben für das Praktikum:**

Um Ihnen zu helfen, die Vielzahl der Fälle und Einzelerfahrungen besser zu strukturieren, haben wir für Sie verschiedene Aufgaben vorbereitet. Es handelt sich dabei um kurze Arbeitsbögen, die spezifisch allgemeinmedizinische Konsultationsanlässe zum Thema haben sowie um eine umfangreichere Falldarstellung, die „Epikrise“.

**Leistungsnachweis:**

Folgende Leistungsnachweise müssen Sie im Rahmen des Blockpraktikums erbringen:

- Teilnahme an einem Vor- und einem Nachbereitungsseminar
- Teilnahme am einwöchigen ganztägigen Praktikum
- Verfassen einer Epikrise
- Ausfüllen von 5 Arbeitsblättern

Bezüglich der Ausfallzeiten gelten die Regelungen der Studienordnung.

Weitere Informationen zur Allgemeinmedizin, die Arbeitsbögen und die Anleitung zum Erstellen der Epikrise finden Sie im „Praktikumsheft Allgemeinmedizin“. Das Praktikumsheft sowie die Information, in welcher Praxis Sie das Blockpraktikum absolvieren werden, erhalten Sie im Institut für Allgemeinmedizin. Datum und Uhrzeit entnehmen Sie bitte Ihrem FACT Stundenplan.

Sie können das Praktikumsheft aber auch selbst aus dem Internet herunterladen („Praktikumsheft Allgemeinmedizin“ unter Materialsammlung, Psychosoziale Medizin). Dort finden Sie auch weitere Informationen zu den Lehrpraxen.

**3.7 Exkursionen und Portfolio-Aufgaben**

Fach	Exkursionen und Portfolio-Aufgaben
Psychiatrie / KJP	Freizeitgestaltung mit einem Psychiatriepatienten und nachträgliches Protokoll (am Ende des Clerkships dem Dozenten abzugeben) Kindergarten-, bzw. Schulbesuche mit Verhaltensbeschreibung bei Kindern
Allgemeinmedizin	Verfassen einer Epikrise über einen allgemeinmedizinischen Patienten Bearbeiten von 5 Arbeitsblättern während des Blockpraktikums
Geriatric	Teilnahme an der geriatric Visite, selbstständige Untersuchung von Patienten in der Medizinisch-Geriatricen Klinik des Albertinen-Hauses; anschließende Nachbesprechung (Mi u. Do, 3,5 Stunden). Beginn auf den Stationen um 9.30 Uhr pünktlich. <b>Sie müssen unbedingt Ihren Kittel, ein Stethoskop und einen Reflexhammer mitbringen.</b>
Arbeitsmedizin	Dreistündige Betriebsbegehung. Dabei Kennenlernen und Beurteilen von arbeitsbedingten Belastungen und Unfallgefährdungen unter betriebsmedizinischer Führung. Im Anschluss als Gruppenarbeit Erarbeitung einer arbeitsplatzbezogenen Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsschutzes.
Sozialmedizin	In den Sozialmedizin-Seminaren werden Sie für die Seminare 2 und 4 anhand von empfohlener Literatur und Internetrecherchen acht verschiedene Themen aufbereiten. In Gruppen von max. 3 Studierenden sind Sie gefordert, ein Thema im Rahmen einer 20-minütigen Präsentation darzustellen und kritisch zu diskutieren.

### 3.8 Wie viele und welche Unterschriften brauche ich?

Unterricht	Anzahl der möglichen Unterschriften	Anzahl der unbedingt nötigen Unterschriften
<b>Allgemeinmedizin</b>		
Einführungsseminar	1	5
Seminare 2-5	4	
Nachbereitungsseminar	1	
Blockpraktikum gesamt	1	1
Vorbereitungsseminar	1	1
Bearbeitung von 5 Arbeitsblättern	1	1
<b>Arbeitsmedizin</b>		
Arbeitsanamnese	1	1
Fachspezifische Seminare 1-3	3	2
Betriebsbegehung mit Seminar Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung	2	2
<b>Psychosomatik</b>		
Seminare (incl. 1 Einführungsseminar)	4	6
UaK	3	
<b>Psychiatrie / KJP</b>		
Blockpraktikum gesamt	1	1
Einführungsseminare	3	7
Seminare 1-5	5	
UaK	5	4
Protokoll Freizeitgestaltung	1	1
Protokoll Erstgespräch	1	1
<b>QB Gesundheitsökonomie</b>		
Seminare 1-4	4	4
<b>Fächerübergreifende Veranstaltungen</b>		
Einführungsseminar	1	1*
Kommunikationstraining	1	1
Seminar Überbringen schlechter Nachrichten	1	1
<b>Sozialmedizin</b>		
Seminare 1-4	4	4
Seminar Suchterkrankungen	1	
<b>QB Geriatrie</b>		
Einführungsseminare	2	4
Seminare	3	
Klinische Visite	1	1
<b>POL-Unterricht</b>	<b>10</b>	<b>8</b>

\* Bei entschuldigtem Fehlen muss eine handschriftliche Äquivalenzleistung (Hausarbeit) erbracht werden.

Durch Feiertage ausgefallener Unterricht zählt nicht als Fehltermin.

Hinweis zum Betrug bei Leistungsnachweisen: Einige Teilnahmenachweise werden nach jedem Trimester den Dozenten zur Überprüfung der Unterschriften vorgelegt.

### 3.9 Filmreihe: Psychische Störungsbilder im Spielfilm



#### „Psychische Störungsbilder im Spielfilm“

**Ort: Campus Lehre, N55**  
**Zeit: 18.15 Uhr bis ca. 21.30 Uhr**

#### Seminartermine:

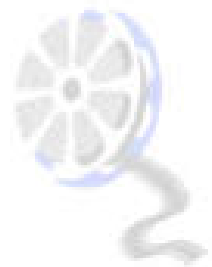
- |                 |                      |   |
|-----------------|----------------------|---|
| <b>17.01.12</b> | <b>Raum 4070</b>     | (Dokumentarfilm, D, 2006)   |
|                 | <b>Regie:</b>        | Torsten Striegnitz, Jana Kalms  |
|                 | <b>Länge:</b>        | 87 Minuten  |
|                 | <b>Moderation:</b>   | Prof. Dr. Peter Stolz   |
|                 | <b>Störungsbild:</b> | <b>Schizophrene Erkrankung (ICD-10 F20)</b>                                   |
| <br>            |                      |   |
| <b>08.02.12</b> | <b>Iris</b>          | (UK/USA, 2001)  |
|                 | <b>Regie:</b>        | Richard Eyre  |
|                 | <b>Länge:</b>        | 91 Minuten  |
|                 | <b>Schauspieler:</b> | Judi Dench, Kate Winslet  |
|                 | <b>Störungsbild:</b> | <b>Demenz (ICD 10 F00.- bis F03)</b>  |
| <br>            |                      |   |
| <b>22.02.12</b> | <b>Allein</b>        | (Spielfilm, D, 1999)  |
|                 | <b>Regie:</b>        | Thomas Durchschlag  |
|                 | <b>Länge:</b>        | 88 Minuten  |
|                 | <b>Schauspieler:</b> | Lavinia Wilson, Maximilian Brückner   |
|                 | <b>Störungsbild:</b> | <b>Emotional instabile Persönlichkeitsstörung / Borderline (ICD-10 F60.3)</b> |



## Seminarablauf

Menschen mit einer psychischen Erkrankung spielen in vielen zum Teil sehr bekannten Filmen eine zentrale Rolle. Wir bieten Ihnen an, monatlich an einem Abend im Trimester mit uns gemeinsam einen Spielfilm anzuschauen, in dem Menschen mit einer psychischen Störung Dreh- und Angelpunkt der Handlung sind. Dem Publikum fehlt in der Regel das tiefer greifende Verständnis für die psychiatrischen Störungsbilder. Gemeinsam mit Ihnen als angehende Ärztinnen und Ärzte möchten wir nach dem Film auf dessen Grundlage

- die Nosologie (Krankheitslehre),
- Symptome der Erkrankung,
- die Krankheitsklassifikation (nach ICD 10 - International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems),
- die Ätiologie (Krankheitsursache),
- Behandlungsmöglichkeiten,
- Prognose und Verläufe der Erkrankungen,
- Auswirkungen auf das persönliche Leben der erkrankten Menschen,
- Wahrnehmung und Stigmatisierung der Erkrankung in der Gesellschaft,
- Übereinstimmung besonderer Gestaltungsmerkmale des Films mit der Realität



erarbeiten und diskutieren. Die Diskussion soll unter Einbezug verschiedener Perspektiven stattfinden und neben der professionellen Perspektive von in der Psychiatrie Tätigen auch die subjektive Perspektive Betroffener und Angehöriger berücksichtigen.

Unterstützung bei den Veranstaltungen, Anregungen oder Kritik sind uns jederzeit willkommen.

Wir freuen uns darauf, Sie an den oben genannten Terminen zu begrüßen! Die Filmreihe richtet sich an alle Studierenden des ersten und zweiten Studienabschnitts, bringen Sie gerne Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus den anderen Blöcken mit.

Prof. Dr. Dieter Naber

### 3.10 Seminar: Interkulturelle Kompetenz

## „Interkulturelle Kompetenz im ärztlichen Berufsalltag“

**Ort: Campus Lehre, N55, Seminarraum 310/311**

**Termin: Montag, 16. Januar 2012**

**Zeit: 08.00 – 12.00 Uhr**



**In Deutschland haben ca. 20% der Menschen einen Migrationshintergrund.**

**Die globale Mobilität nimmt zu, auch unter Ärztinnen und Ärzten.**

**„Andere (Herkunfts-) Länder, andere Sitten“ - auch andere Krankheiten und Konzepte?**

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit verschiedensten kulturellen, ethnischen und religiösen Hintergründen gehört längst zum ärztlichen Arbeitsalltag. Haben Arzt und Patient unterschiedliche Hintergründe, entstehen in der Interaktion oft Komplikationen und Missverständnisse. Eine Fehlversorgung kann die Folge sein. Die Notwendigkeit steigt, mit Patienten sowie auch Kollegen aus anderen Kulturen kompetent umgehen zu können.

In diesem Seminar werden Ihnen die Zusammenhänge zwischen Migration, kulturellen Hintergründen und den möglichen Auswirkungen auf Krankheitskonzepte, Krankheitserleben und Behandlungserwartungen vermittelt. Dabei steht die Arzt-Patient-Interaktion im Vordergrund. Durch kurze Theorieinputs und viele praxisnahe Übungen entwickeln Sie ein Verständnis für die Thematik, aus dem sich erste Handlungsmöglichkeiten im Umgang ergeben.

Sie erhalten am Ende des Kurses ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme.

**Anmeldungen: bis Donnerstag, den 12. Januar 2012 unter**

**[c.mews@uke.uni-hamburg.de](mailto:c.mews@uke.uni-hamburg.de)**

**Claudia Mews**

**Dipl.-Psych. Marion Eisele**

Institut für Allgemeinmedizin

### 3.11 Prüfungswoche

Die Prüfungen finden vom **26.03. bis 30.03.12** statt. Die Klausuren finden voraussichtlich am Montag, den **26.03.12** vormittags (Arbeitsmedizin, QB Geriatrie, QB Gesundheitsökonomie, Sozialmedizin je 30 min, Gesamtklausurzeit: 120 min) und nachmittags (Psychiatrie/KJP (60 min), Psychosomatik (30 min), Gesamtklausurzeit: 90 min) statt. Die OSCE Prüfungen (Allgemeinmedizin, Psychosomatik, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Geriatrie; Dauer pro Student insgesamt ca. 1h) finden voraussichtlich vom 27.03. bis zum 29.03.12 statt. Die genauen Termine und Ihre Einteilung werden Ihnen ca. zwei Wochen vor der Prüfung über Ihre UKE-Email-Adresse mitgeteilt. Zusätzlich erfolgt ein Aushang neben dem Studierendensekretariat der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Gebäude W37, 1. Stock, Raum 1044).

Es müssen alle Prüfungsabschnitte eines Faches bestanden werden. Bei Nichtbestehen eines Abschnittes können sie nicht gegeneinander verrechnet werden. Es gibt zwei Ausnahmen: Bei den drei OSCE-Stationen der Allgemeinmedizin und den zwei OSCE-Stationen der Psychiatrie/KJP muss nicht jede Station bestanden werden. Sollte der Notendurchschnitt der drei Stationen der Allgemeinmedizin bzw. der zwei Stationen der Psychiatrie/KJP schlechter als 4,0 sein, müssen alle drei bzw. zwei Stationen wiederholt werden.

Sollten Sie im Anschluss an diesen Block Ihr praktisches Jahr beginnen, informieren Sie die Themenblockassistentin bitte mindestens drei Wochen vor der Prüfung darüber. Nach der Anmeldung zum PJ und Abschluss des letzten Trimesters wird vom Prodekanat für Lehre ein Gesamtschein über alle erbrachten Leistungen angefertigt. Studierende, die vor Abschluss des 2. Studienabschnittes an eine andere Universität wechseln, erhalten vom Prodekanat für Lehre einen gedruckten und gesiegelten Leistungsnachweis über alle erbrachten Leistungen.

Informationen zu den Nachprüfungen entnehmen Sie bitte ca. 2 Wochen nach Trimesterstart der UKE-Homepage. Die Anmeldung zu Klausuren erfolgt dann über Mephisto. Für OSCE-Nachprüfungen schicken Sie eine Email an die Themenblockassistentin.

### 3.12 Individuelle Stundenpläne

Informationen zu Ihrem individuellen Stundenplan erhalten Sie durch das Studiendekanat (via FACT-System).

#### **Hier noch ein wichtiger Hinweis!**

Wir bieten den Studierenden, die sich durch den Umgang mit psychisch Kranken belastet fühlen, z.B. weil ihnen Schicksale besonders nahe gegangen sind oder weil ihnen eigene psychische Probleme bewusst geworden sind, die Möglichkeit sich vertraulich an

Frau Dr. med. P. Düsterhus (Tel. 7410-58334; E-Mail: [duesterhus@uke.uni-hamburg.de](mailto:duesterhus@uke.uni-hamburg.de))

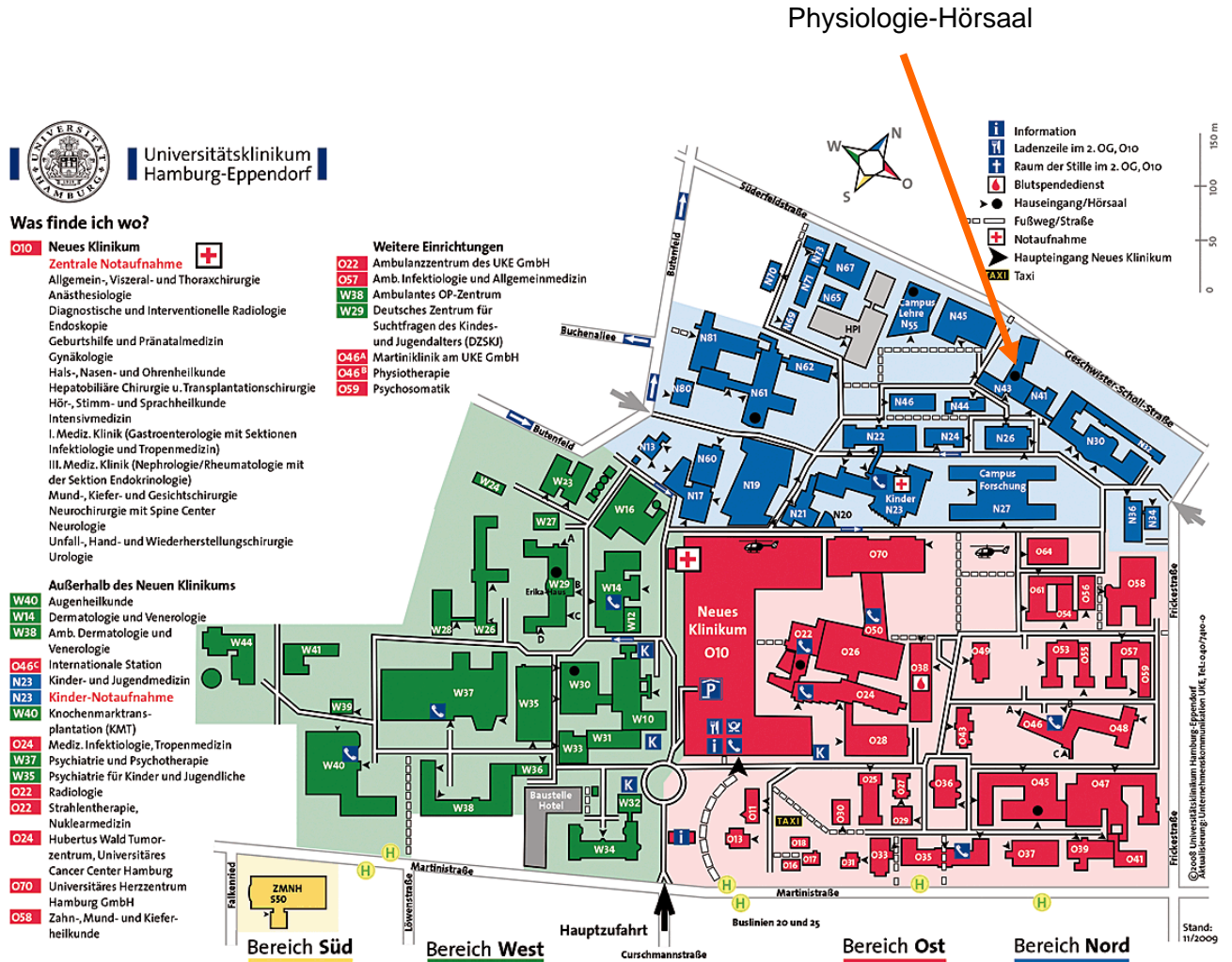
zu wenden.

# 4 Lagepläne

## 4.1 Gesamtplan des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

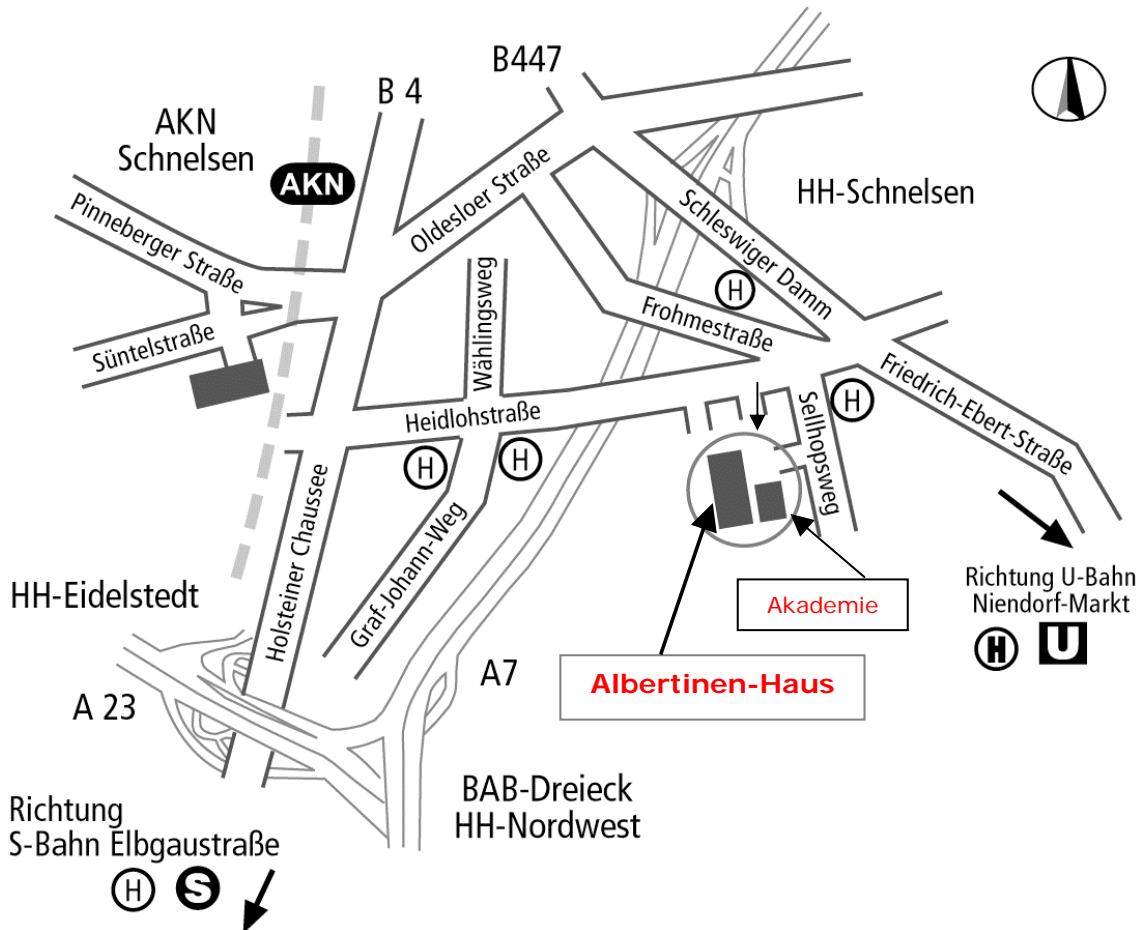
Genauere Pläne zum Finden der einzelnen Kliniken und Institute erhalten Sie an der Pforte des UKE oder unter

[www.uke.uni-hamburg.de](http://www.uke.uni-hamburg.de) > [Studierende / Lehrende](#) > [Lageplan](#)



## 4.2 Wegbeschreibung für die Anreise ins Albertinen-Haus

**Albertinen-Haus** = Eingang Heidlohstraße oder Sellhopsweg  
**Akademie** = separates Gebäude am Sellhopsweg



### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

1. **Ab UKE/Martinistr.**  
Metro-Bus 20 bis Gärtnerstr, weiter Metro-Bus 5
2. **Ab Stadtmitte/Hauptbahnhof**  
Metro-Bus 5 bis zur Haltestelle Sellhopsweg/Albertinen-Haus
3. **Ab Eidelstedt/Altona:**  
S3, S21 bis Elbgaustraße  
Ab Elbgaustraße: Metrobus 21 bis Graf-Johann-Weg

### Anreise mit dem PKW:

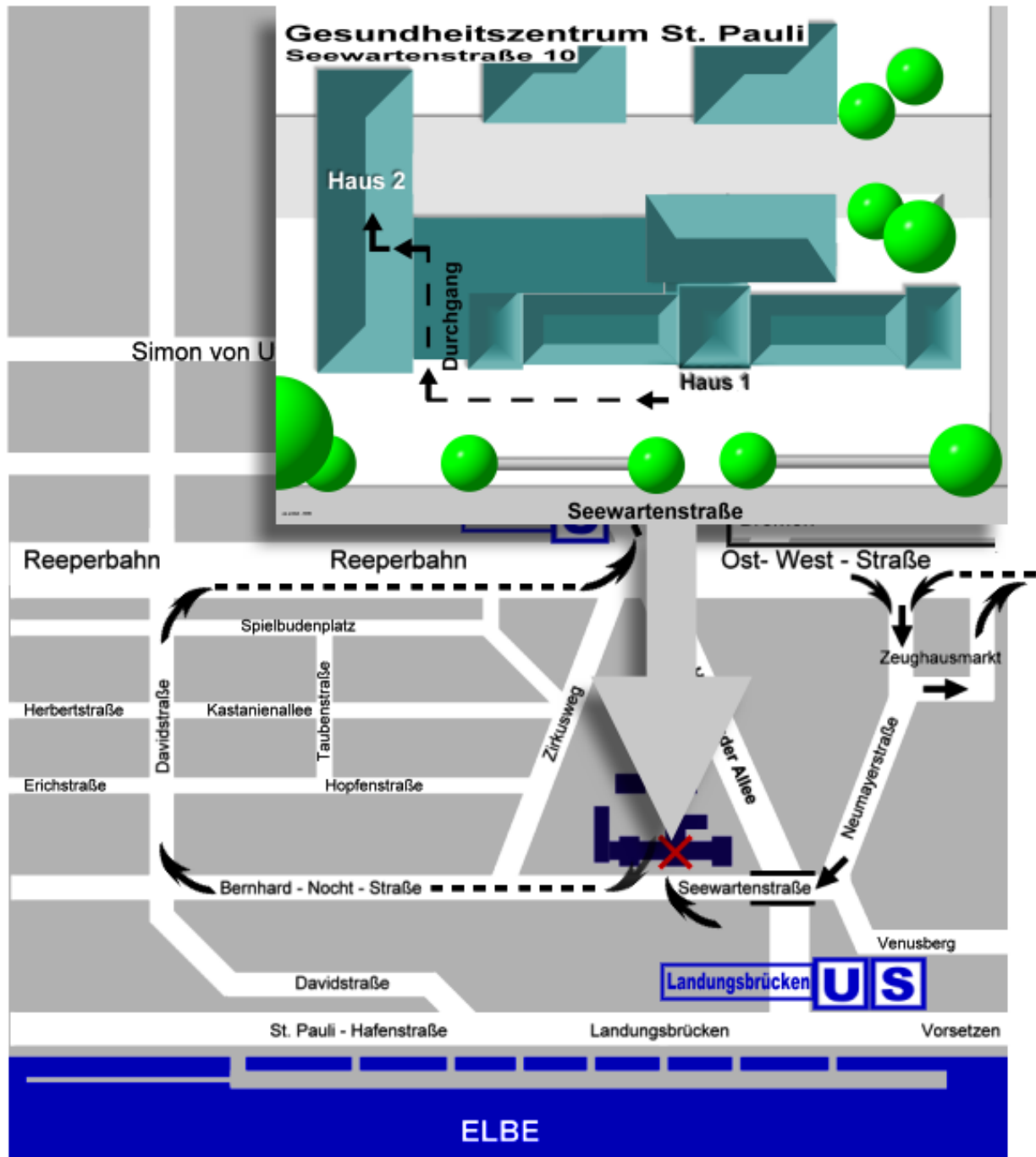
(Hinweis: Parkplätze auf dem Gelände sind nur begrenzt vorhanden.)

Ausfahrt A23 HH-Eidelstedt: Holsteiner Chaussee – Heidlohstraße

Ausfahrt A7 HH-Schnelsen: Schleswiger Damm – Frohmestraße – Heidlohstraße

Aus der Stadtmitte: Kollaustraße – Niendorf Markt – Friedrich-Ebert-Straße – Heidlohstraße

#### 4.3 Lageplan des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin



X Zentralinstitut für Arbeitsmedizin - Central Institute for Occupational Health - Seewartenstraße 10 - 22459 Hamburg  
 Telefon/ Phone: +49 40 428 89 45 01 - Fax: +49 40 428 89 45 14

#### Öffentliche Verkehrsmittel: U/S Landungsbrücken

Folgen Sie vom Bahnhof den Treppen hoch zur Jugendherberge, dann dem Weg links an der JH vorbei. Biegen Sie links in die Seewartenstraße. Nach der Brücke über die Helgoländer Allee finden Sie auf der rechten Seite das Haus Seewartenstraße 10 (ehemaliges Hafenkrankehaus), dort benutzen Sie den Haupteingang in der Mitte des Gebäudes (Haus 1) oder folgen dem Durchgang auf der linken Seite des Gebäudes zum Haus 2.

#### **4.4 Wegbeschreibung zum Klinikum Eilbek**

##### **Klinikum Eilbek**

Dehngaide 120

22081 Hamburg

Tel.: 040 20 92-0

Fax: 040 20 92-3061

##### **S-Bahn**

S1 und S11 bis Haltestelle Friedrichsberg

Bitte beachten Sie: Kein barrierefreier Zugang S-Bahn-Haltestelle Friedrichsberg

##### **U-Bahn**

U2 bis Haltestelle Dehngaide und Bus 171 bis Haltestelle Klinikum Eilbek

Bitte beachten Sie: Barrierefreier Zugang U-Bahn-Haltestelle Dehngaide (Fahrstuhl)

##### **Bus**

171 bis Haltestelle Klinikum Eilbek

271 bis Haltestelle Friedrichsberg

36 (Schnellbus) bis Haltestelle Friedrichsberg

## 5. Verbesserungs- und Beschwerdemanagement der Lehre (VuBL)

Liebe Studierende,

wir freuen uns, Ihnen als eine der ersten Medizinischen Fakultäten in Deutschland ein Verbesserungs- und Beschwerdemanagement für den Bereich der Lehre (VuBL) anbieten zu können. VuBL ist im April 2011 gestartet und wurde in Kooperation mit dem Fachschaftratsrat Medizin und den Gremien, die sich mit der Lehre an der Medizinischen Fakultät beschäftigen, entwickelt.

*Was wir gemeinsam erreichen wollen...*

VuBL dient allen Studierenden und Lehrenden als eigenständiges Verbesserungs- und Vorschlagswesen, um gemeinsam die Qualität der Lehre am UKE weiter zu entwickeln. Dabei ersetzt VuBL nicht die studentische Lehrevaluation.

Die direkte Kommunikation mit den Themenblockassistent(inn)en soll nicht entfallen. Mit dem VuBL wird eine zusätzliche und zentrale Plattform angeboten, um Ihre Meinung unmittelbar zu erfassen. Natürlich haben Sie darüber hinaus auch weiterhin die Möglichkeit Ihre Meinung im Rahmen der regelmäßigen Lehrevaluationen frei zu verfassen.

*Was bietet das VuBL Ihnen...*

Sei es Lob, ein Verbesserungsvorschlag oder Tadel – jeder Eingabe wird von uns nachgegangen! Falls nicht immer eine zeitnahe Lösung gefunden werden kann, so wird Ihre Eingabe nicht vergessen, sondern findet sich in regelmäßigen Auswertungen wieder, welche den Gremien und Projektgruppen für Lehre am UKE zur Verfügung gestellt werden. So soll eine kurzfristige und eine langfristige Verbesserung erreicht werden.

*Wir garantieren Ihnen...*

Der Datenschutz ist ein zentraler Aspekt in VuBL und wird mit strengsten Auflagen versehen. Dem Vertrauen, welches Sie uns mit Ihrer Eingabe entgegen bringen, wollen wir mit gleichem Vertrauen begegnen – dem Schutz Ihrer Daten, der zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist, sei es bei Lob, das wir gerne weiterleiten oder bei Recherchen zu einer Beschwerde. So werden Auswertungen ausschließlich anonymisiert und ab einer bestimmten Anzahl von Verbesserungsvorschlägen, Lob oder Beschwerden vorgenommen, damit es keine Möglichkeit gibt, Rückschlüsse auf die Verfasser(innen) zu ziehen!

*Wie kann ich ein Lob, eine Beschwerde oder einen Verbesserungsvorschlag in VuBL verfassen?*

Sie können rund um die Uhr und an jedem Tag in der Woche über das Internet eine Eingabe vornehmen. Bitte gehen Sie dazu auf die Homepage des Prodekanats für Lehre unter [www.uke.de](http://www.uke.de) - Studierende/Lehre. Hier finden Sie im linksseitigen Navigationsmenü den Button „VuBL“, welcher Sie zur Systemstartseite führt. Bitte folgen Sie dem Link entsprechend Ihres Status:

„Studierende“ oder „Lehrende“

Anschließend gelangen Sie zur Eingabemaske. Bitte seien Sie nicht irritiert, dass Sie zum Absenden Ihrer Eingabe persönliche Informationen angeben müssen. Diese sollen einem Missbrauch des Systems vorbeugen, der leicht durch den weltweiten Internetzugang entstehen kann. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Eingaben ausschließlich anonym behandelt werden!

Beachten Sie bitte auch, dass Sie pro Eingabe immer nur einen Punkt anführen können – also nur eine Beschwerde oder ein Lob. Möchten Sie mehrere Lehrende loben, schreiben Sie bitte mehrere Eingaben!

*Einige Punkte sind Ihnen noch unklar?*

Auf der UKE Homepage finden Sie unter dem Punkt „Studierende und Lehrende“ weitere nützliche Informationen zum VuBL sowie Kontaktmöglichkeiten oder falls Sie dann noch unbeantwortete Fragen haben, auch persönliche Ansprechpartner.